

Der grüne Saum: Mehr Artenvielfalt für eine reiche Ernte

«Der grüne Saum»: Unter diesem Projektnamen werden im Oktober 2021 einige Grünflächen rund um den Pflanzgarten Friesencham neu bepflanzt und ökologisch aufgewertet. Hier sollen sich Vögel, Insekten, Amphibien – und ganz besonders auch Nützlinge wie Wildbienen und Marienkäfer – wohlfühlen.

«Noch bevor das Projekt stand, schwärmte Markus Schuler, Bereichsleiter Gartenbau, von einem belebten Saum beim Pflanzgarten Friesencham – mit verschiedenen einheimischen Sträuchern, Beeren und Blüten für Vögel und Insekten, Nistplätzen und Rückzugsmöglichkeiten, vielleicht noch einem kleinen Teich. Dazu sollten unzählige fleissige Nützlinge wie Wildbienen, Marienkäfer und Schwebfliegen, die Blüten in den Gärten bestäuben und die Blattläuse natürlich bekämpfen», erzählt Patricia Frison Schnurrenberger. Die Sachbearbeiterin Umwelt der Gemeinde Cham griff die Idee für eine Diplomarbeit auf. Gemeinsam mit vier Absolventinnen und Absolventen des Sanu-Lehrgangs «Projektmanagement Natur und Umwelt» wurde zwischen März und September 2021 die ökologische Aufwertung eines Teils der Grünflächen ausserhalb des Pflanzgartens Friesencham geplant.

«Dass das Projekt realisiert werden konnte, ist unter anderem der guten Zusammenarbeit und dem Entgegenkommen des Landwirts und Grundstückpächters Markus Matter zu verdanken», sagt Markus Schuler. Weil die Biodiversitätsförderung ein wichtiges Anliegen ist, wurde das Projekt auch vom Kanton Zug, dem Zuger Vogelschutz dem Verein Lebensraum Landschaft Cham und Pro Natura Zug mit einem Beitrag unterstützt.

Was passiert auf der Grünfläche bei den Pflanzgärten Friesencham?

«Dort wo heute eine wenig intensiv genutzte Fettwiese steht, soll mit verschiedenen Massnahmen die Biodiversität, also die Vielfalt des Lebens, gefördert werden. Vorgesehen sind eine gemischte einheimische Naturgehölzhecke, ein Hochstauden-Krautsaum mit Wildblumen und Wildgräsern, einige Nussbäume, Ruderalflächen und Strukturelemente wie Totholz und Steinhaufen», erklärt Florian Bruderer. Er hat die Aufwertungsmassnahmen geplant.

Was in dieser Projektphase noch nicht umgesetzt wird, ist der Teich. Wo Wasser ist, ist auch Leben. Ein Teich würde den Erhalt und die Förderung der

Marienkäfer, Distelfink, Wald-Pelzbiene und viele andere Tiere profitieren von der ökologischen Aufwertung.

© Marienkäfer und Distelfink (Pixabay), Wald-Pelzbiene (André Rey)





Auf dieser Wiese entsteht ein neues Zuhause für Vögel, Insekten, Amphibien und viele Nützlinge.

Zielarten massgeblich unterstützen. «Zu diesem Thema finden zur Zeit Abklärungen statt. Die entsprechende Planung und Finanzierung wird durch Pro Natura Zug erfolgen», ergänzt Markus Schuler.

Biodiversität braucht Raum

«Jede aufgewertete Grünfläche ist ein Gewinn für die Biodiversität», betont Markus Schuler. Dass ökologische Aufwertungen in den Legislaturzielen 2019 bis 2022 der Gemeinde Cham sowie im Massnahmenplan Biodiversität (März 2020) aufgeführt sind, unterstreicht die Bedeutung dieser Massnahmen. Auslöser ist der dramatische Verlust der Artenvielfalt in der Schweiz. Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der heimischen Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet, deutlich mehr als in den meisten EU-Ländern, schreibt das Bundesamt für Umwelt im Bericht «Biodiversität in der Schweiz: Zustand und Entwicklung».

Von der Aufwertung profitieren auch die «Gartennützlinge»

Die Aufwertungsmassnahmen sind auf rund 20 Tierarten ausgerichtet, darunter den Distelfink, die Zauneidechse, die Erdkröte und verschiedene Wildbienen. Von den Aufwertungsmassnahmen profitieren auch die wertvollen Nützlinge, die als Bestäuber oder natürliche Schädlingsregulierer im Pflanzgarten dienen. Marienkäfer zum Beispiel fressen bis zu 100 Blattläuse pro Tag. Eine Hummelkönigin bestäubt pro Tag 5000 Obstblüten. Viele Studien belegen: je höher die Artenvielfalt, desto höher die Erträge in der Landwirtschaft. Deshalb muss der Mensch für eine möglichst grosse Biodiversität sorgen, um sich die Gratis-Dienstleistungen der Natur zu sichern (Agroscope, 2019).

Pflanzaktion mit dem Gartenverein Friesencham

Die Projektgruppe übernimmt zugleich einen Teil der Umsetzung zusammen mit dem Werkhof. Dieser wird später die aufgewerteten Flächen weiterpflegen. Eine gemeinsame Pflanzaktion mit Erwachse-

nen und Kindern sowie ein Sensibilisierungsanlass mit dem Gartenverein Friesencham bilden den krönenden Abschluss des Naturprojektes.

Sensibilisierung von Gartenbesitzenden

Neben der eigentlichen Aufwertung der Grünflächen beinhaltet das Projekt eine wichtige Sensibilisierungskomponente. Gerade Klein- und Privatgärten würden ein enormes Potenzial zur Förderung der Biodiversität bieten, sofern sie pestizidfrei und naturnah bewirtschaftet werden. «Die Gemeinde Cham will mit gutem Beispiel vorausgehen. Der grüne Saum soll in einigen Jahren zu einem belebten bunten Saum werden, der mit seiner Vielfalt und hoffentlich vielen Nützlingen die Pächterinnen und Pächter des Pflanzgartens Friesencham erfreut», so Markus Schuler.

Weiterführende Informationen zum Thema der naturnahen Gartengestaltung und Nützlingsförderung:

- Informationsblatt für Gärtnerinnen und Gärtner – Mehr Biodiversität für eine reichere Ernte im Garten, www.cham.ch
- «Natur-Kur Massnahmenkatalog», Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg, www.cham.ch

Aufwertungsprojekt «Der grüne Saum»

Auftraggeberin:

Einwohnergemeinde Cham

Projektteam der Sanu future learning AG:

Ursula Herzog, Florian Bruderer, Jürg Frick, Patricia Frison Schnurrenberger, Yvonne Köhli

Fachliche Begleitung:

André Rey, Tierökologe und Landschaftsarchitekt, Zürich

Projektunterstützung:

Kanton Zug, Zuger Vogelschutz, Verein Lebensraum Landschaft Cham, Pro Natura Zug